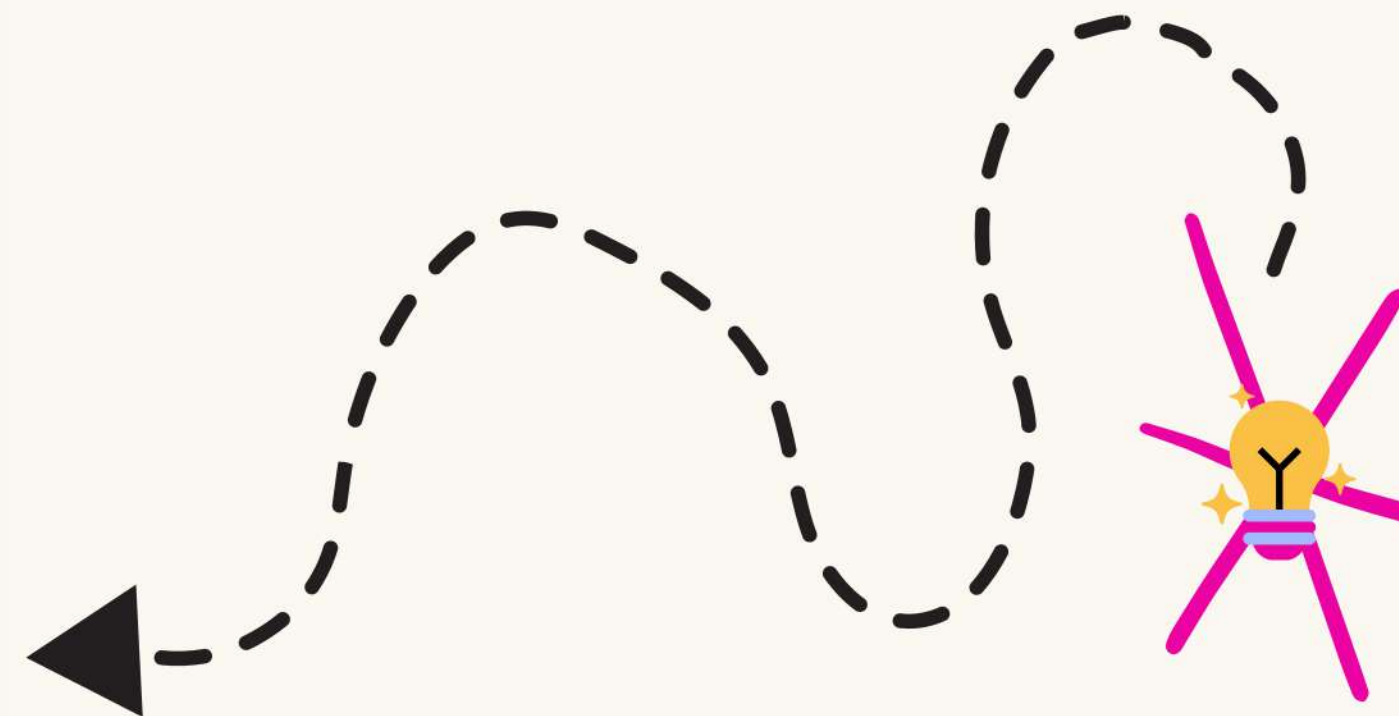




äerdschëff

LEITFADEN RESILIENZ



Erfahrungswissen für den Bürgerfonds für
Resilienz

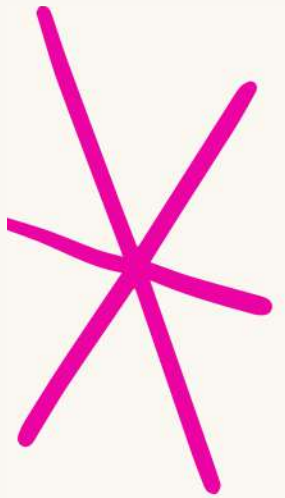


2025

Lokale Resilienz stärken



- Hintergrund und Herausforderungen
- Vision und Ziele des Bürgerfonds für Resilienz
- Organisation des Konsortiums
- Ökologische Sicherheitszentren: Initiativen und Maßnahmen
- Wege der Verbreitung
- Erwartete Wirkungen



Hintergrund und Herausforderungen



Klimatische Umbrüche:

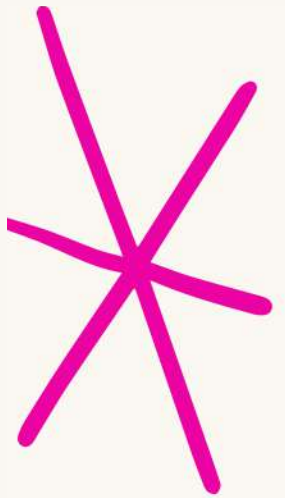
Der Klimawandel bedroht die Ernährungssicherheit und die Trinkwasserversorgung und führt zu erzwungener Migration in großem Umfang.

Verlust der biologischen Vielfalt:

Der rasche Rückgang der Biodiversität gefährdet Ökosysteme, die für unser Überleben und eine nachhaltige Entwicklung unverzichtbar sind.

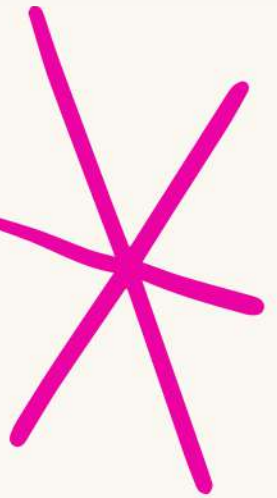
Wachsende soziale Ungleichheiten:

Zunehmende Ungleichheiten verschärfen soziale Spannungen und erschweren die Zusammenarbeit, die für einen wirksamen Wandel notwendig ist.



Vision und Ziele des Bürgerfonds für Resilienz

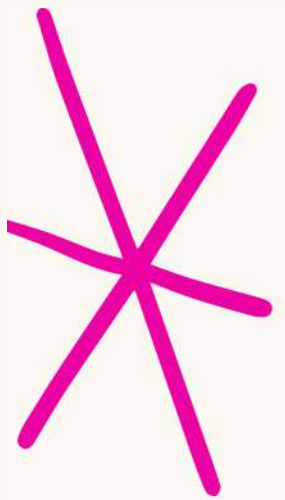
- **Lokale Autonomie:** Die Förderung lokaler Autonomie ist entscheidend, um die Fähigkeit zum Umgang mit Umweltkrisen zu stärken.
- **Gemeinsame Handlungsfähigkeit:** Die Zusammenarbeit lokaler Akteure erhöht die Widerstandsfähigkeit gegenüber ökologischen und sozialen Herausforderungen.
- **Ökologische Sicherheitszentren:** Diese Zentren sollen Räume für nachhaltige Innovation und Resilienz schaffen.



Organisation des Konsortiums

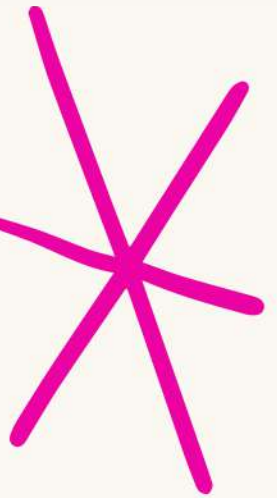


- **Vielfältige und vernetzte Partner:** Das Konsortium vereint Vereine, Sozialunternehmen und öffentliche Institutionen für eine gemeinsame Antwort auf Krisen.
- **Rolle von Äerdschëff asbl:** Äerdschëff asbl koordiniert die Maßnahmen und ermöglicht eine wirksame Zusammenarbeit aller beteiligten Partner.
- **Vorteile des Konsortiums:** Dieser vielfältige Ansatz fördert den Ressourcenaustausch, erhöht die Wirkung und stärkt das gemeinschaftliche Engagement.



Ökologische Sicherheitszentren

- Die ökologischen Sicherheitszentren des Bürgerfonds für Resilienz sind thematische Strukturen. Sie dienen den Grundbedürfnissen der Gemeinschaften und tragen zugleich zu Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit bei.



1. Ökologisches Sicherheitszentrum Ernährung

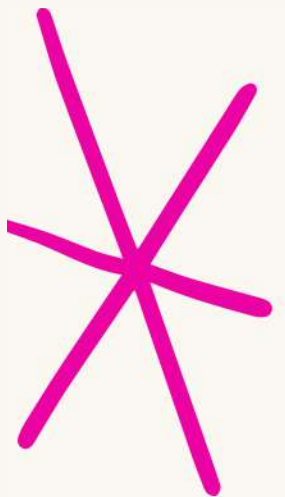
Dieses Zentrum konzentriert sich auf Ernährungssouveränität durch lokale, kreislauforientierte und inklusive Praktiken. Es soll den Zugang zu nachhaltiger Ernährung sichern und die Abhängigkeit von industriellen Ernährungssystemen verringern.

Zentrale Maßnahmen:

- Gemeinschaftsgärten und essbare Waldgärten schaffen, unterstützen und betreuen, um Ernährungsautonomie zu fördern.
- Schulungen zu Permakultur, Bodenbewirtschaftung und lokaler Erzeugung anbieten.
- Gemeinschaften für kurze Lieferketten und die Vermeidung von Lebensmittelabfällen sensibilisieren.

Erwartete Wirkungen:

- Geringere Abhängigkeit von externer Lebensmittelversorgung.
- Mehr Biodiversität durch umweltschonende landwirtschaftliche Praktiken.
- Stärkere soziale Beziehungen durch gemeinschaftliche Initiativen.



2. Ökologisches Sicherheitszentrum Wohnen

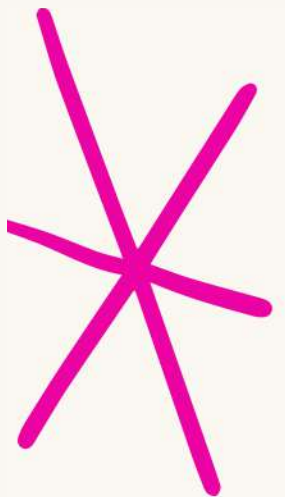
Dieses Zentrum widmet sich Wohnungsfragen. Es fördert nachhaltige, zugängliche und übertragbare Lösungen, um auf die Wohnungskrise zu reagieren und die Umweltbelastung des Bauens zu verringern.

Zentrale Maßnahmen:

- Gemeinschaftliche Baustellen zur ökologischen Sanierung von Wohngebäuden organisieren.
- Für Bautechniken im Sinne des Low-Tech-Ansatzes sensibilisieren und entsprechende Schulungen anbieten.

Erwartete Wirkungen:

- Geringerer Energiebedarf der Haushalte durch praktische Lösungen.
- Mehr Selbstständigkeit der Teilnehmenden durch technische Kompetenzen.
- Förderung übertragbarer Modelle für nachhaltiges Wohnen.



3. Ökologisches Sicherheitszentrum Reparatur

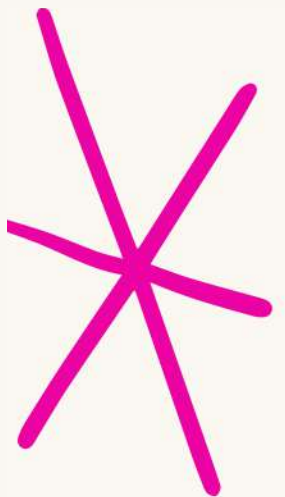
Dieses Zentrum setzt auf Kreislaufwirtschaft und Abfallvermeidung durch Wiederverwendung, Reparatur und eine bessere Ressourcennutzung.

Zentrale Maßnahmen:

- Gemeinschaftliche Werkstätten für Reparatur und Wiederverwendung von Alltagsgegenständen schaffen.
- Die Bevölkerung durch praktische Schulungen für Kreislaufwirtschaft sensibilisieren.
- Methoden dokumentieren und teilen, damit andere Gemeinschaften diese Initiativen übernehmen können.

Erwartete Wirkungen:

- Weniger Abfall und längere Nutzungsdauer von Gegenständen.
- Neue lokale Kompetenzen im Bereich Reparatur.
- Eine Kultur der Genügsamkeit sowie individueller und gemeinsamer Verantwortung fördern.



Ökologisches Sicherheitszentrum Bildung (Collaborative Lab)

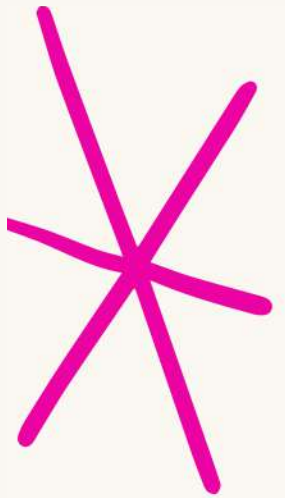
Dieses Zentrum dient dem Erwerb und Austausch der Kompetenzen, die für die ökologische Transformation erforderlich sind. Es soll einen Raum für Lernen und Innovation schaffen.

Zentrale Maßnahmen:

- **Ein Collaborative Lab einrichten:** einen Raum für digitales und nachhaltiges Experimentieren, gestaltet nach einem Low-Tech-Ansatz für künstliche Intelligenz.
- **Fächerübergreifende Bildungsmodule:** Unterrichtsmaterialien entwickeln und Workshops für Lehrkräfte organisieren.

Erwartete Wirkungen:

- Teilnehmende durch praktische und organisatorische Kompetenzen stärken.
- Innovative Lösungen in einem experimentellen Rahmen entwickeln.
- Kooperative Netzwerke zwischen Vereinen und Sekundarschulen stärken.



5. Ökologisches Sicherheitszentrum Vorstellungswelten

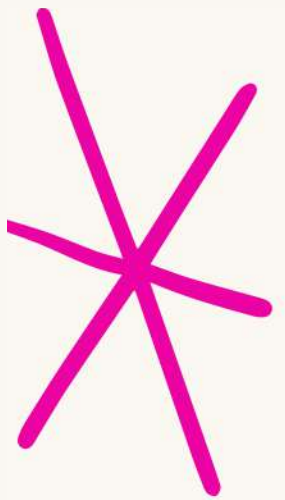
Dieses Zentrum betont die zentrale Rolle von Kreativität, gemeinsamen Erzählungen und kulturellem Ausdruck in der ökologischen Transformation. Es soll eine positive, inspirierende Zukunftsvision stärken und die Bevölkerung dabei unterstützen, sich gemeinsame Lösungen vorzustellen.

Zentrale Maßnahmen:

- **Räume für gemeinsamen Ausdruck schaffen:** soziale und emotionale Folgen ökologischer Krisen erkunden und inspirierende Erzählungen zu Resilienz und ökologischer Transformation entwickeln.
- **Kultur wertschätzen:** lokale kulturelle Wurzeln und Bezugspunkte fördern, um nachhaltige Praktiken mit dem Schwerpunkt Zusammenleben zu bereichern.
- **Durch Kunst sensibilisieren:** künstlerische Veranstaltungen (Performances, Ausstellungen und Aufführungen) organisieren, die das Publikum für Resilienz gewinnen.

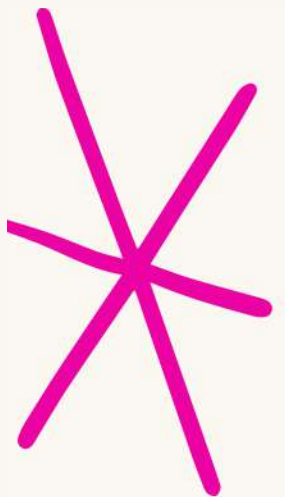
Erwartete Wirkungen:

- Die Bevölkerung durch ansprechende kulturelle Ansätze mobilisieren.
- Gemeinsame, inspirierende Visionen als Orientierung für die ökologische Transformation entwickeln.



Wege der Verbreitung

- **Interaktive digitale Plattform:** Eine interaktive Plattform bietet Anleitungen und Erfahrungsberichte, die eine aktive Beteiligung der Bevölkerung erleichtern.
- **Resilienzleitfaden:** Dieser Leitfaden wird gedruckt und digital erscheinen und jeder Gemeinschaft praktische Werkzeuge bereitstellen.
- **Kooperative Veranstaltungen:** Gemeinsame Entwicklungsveranstaltungen und aktive Kampagnen in sozialen Netzwerken stärken die Beziehungen zwischen lokalen Akteuren.
- **Schulungen:** Durch lebenslanges und non-formales Lernen, das die Handlungsfähigkeit der Lernenden stärkt.



Erwartete Wirkungen

- **Stärkung der lokalen Resilienz:** Die Maßnahmen sollen örtliche Unterstützungssysteme entwickeln, die der Bevölkerung helfen, Resilienzstrategien umzusetzen.
- **Soziale Inklusion:** Programme zur gesellschaftlichen Integration marginalisierter Gemeinschaften stärken das lokale soziale Gefüge und das Zusammenleben.
- **Sensibilisierung jüngerer Generationen:** Bildungsinitiativen ermutigen junge Menschen, sich aktiv für nachhaltige und verantwortungsvolle Lösungen einzusetzen.

